

# Berliner Tageblatt

## und Handels-Zeitung

Für unerfahrene eingetragene Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verleger: Robert Wolff in Berlin, Nord- und Ostweg von Hauptbahnhof in Berlin.

# Neuerster starker Artillerietampf in Flandern.

### Im letzten Monat: 42 000 Gefangene im Osten.

Amst. Großes Hauptquartier, 18. August.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

**Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Auf dem Schlachtfeld in Flandern belegte sich der Artillerietampf an der Spitze und nördlich von Ypern wieder zu äußerster Heftigkeit. Somit blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen.  
Weilerleits der Bahn Boesinghe—Staden führte der Feind nachmittags einen starken überaus heftigen Artillerietampf, bei dem Rangemarsch nach erhöhtem Kampf verloren ging. Die liegen in flachen Bogen um das Dorf.  
Im Artois stellten sich unter starkem Feuer eng- lische Kampftruppen nördlich von Lens bereit. Unter Beaufsichtigung der Artillerie wurden die Feindtruppen zum Rückzug gezwungen. Die Feindtruppen wurden abgewiesen.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph

führte am 16. d. ein Angriff der Feindtruppen, um Artillerie zu beschaffen, die von der Front abgezogen war. Der Feind wurde aber verheerenden Schlägen in die Flucht geworfen und blühte neben hohen blutigen Verlusten über 1000 Gefangene, 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre ein.

Seit dem Beginn der Operationen im Osten am 19. Juli sind in Ostgalizien, der Bukowina und Moldau in die Hand der verbündeten Truppen geflossen: 635 Offiziere, 41 300 Mann, 237 Geschütze, 146 Maschinengewehre, 101 Eisenwerke, 50 000 Gewehre.  
An Artillerie wurden erbeutet: Große Munitionsmassen, 25 000 Granaten, 14 Panzerkraftwagen, 15 Kraftfahrzeuge, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, außerdem 26 Lokomotiven, 213 Panzermotoren, mehrere Flugzeuge, große Mengen an Fahrzeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte.

Besonders anerkannt ist hervorzuheben, daß bei den letzten Kämpfen die Munitionskolonnen und Trains sowie die Eisenbahn- und Kraftfahrtruppen trotz höchster Anforderungen den für die Kampfverführung so wichtigen Verkehr von und zur Front nicht demotiviert haben. Durch unerschütterliche Anstrengungen und treue Hingabe von Offizieren, Beamten und Mannschaften konnten alle Transportverhindernisse planmäßig beseitigt werden und die kämpfenden Truppen jederzeit mit dem nötigen Nachschub an Munition, Verpflegung und sonstigem Kriegesbedarf versorgt werden; im Osten trotz des über mehrere Etappen hinweg weit ins Hinterland reichenden feindlichen Feuers, im Osten trotz aller Hindernisse, die Land und Wetter bei den unangenehmen Zuständen bereiteten.  
Der Erste Generalartilleriemeister.

Zusendort. (W. T. S.)

## Eine Unterredung mit dem neuen Staatssekretär des Reichspostamts.

Von Erieh Dombrowski.

Der neue Staatssekretär des Reichspostamts, Excellenz Müdlin, hatte die Lebenswürdigkeit, mich heute zu einer längeren Unterredung zu empfangen. Ich fragte ihn zunächst, ob die von der kaiserlichen Postverwaltung beabsichtigte Überführung der Postgebühren der Lasten entlasten. Zwar seien diese Überhebungen längst von Berlin aus demontiert worden, aber die bayerischen Länder hätten sie dennoch ausgetrieben erhalten. Der Staatssekretär erwiderte darauf: „Eine Erhöhung der Postgebühren wird zurzeit nicht geplant. Wenn von München aus eine derartige Maßnahme beabsichtigt werden würde, so kann sie sich nur darauf stützen, daß bekanntlich die auf Grund des Reichspostgesetzes vom 21. Juni 1916 am 1. August 1916 in Kraft getretene Reichspostgesetz nach Vorbericht des Reichspostamts nach Ablauf des zweiten Rechnungsjahrs nach Friedensschluß aufzuheben ist, wenn es der Reichstag verlangt, und daß es demgemäß wohl selbstverständlich ist, wenn sich die Reichspostverwaltung schon jetzt mit der Frage beschäftigt, ob und was für den Fall des Bestehens jener Abgabe an deren Stelle zu treten hat. Dann es wird wohl kaum jemand annehmen, daß unsere Finanzlage nach dem Kriege uns gestatten wird, auf jene Einnahme ganz zu verzichten. Es kann sich vielmehr immer nur darum handeln, die Reichspost in einer passiven Form mit den Gebühre zu vereinigen.“

Im Anschluß daran fragte ich, ob es in Aussicht genommen sei, mit Bayern eine neue politische Vereinbarung zu treffen. In Bayern befinde man sich jedenfalls darüber, daß das bestehende Verrechnungsverfahren auf Grund der Bevölkerungsgröße und der entsprechenden Abgabe der Reichspost an die Reichsfinanzverwaltung Bayern benachteilige. Der Staatssekretär antwortete:

„Mit Bayern sind gegenwärtig keine Verhandlungen im Gange, und es haben auch im Reichspostamt über den Verrechnungsvertrag noch keine Erörterungen geschmet. Die Verhältnisse liegen heute so, daß je größer die Lieferhöfe der Reichspostverwaltung sind, die in die Reichspost fallen, um so höher auch der entsprechende Beitrag Bayern aus seinen politischen Einnahmen an das Reich ist.“

Darauf kam ich auf die Frage des Westpostvereins zu sprechen. „Ich es“, fragte ich, „von Deutschland her, daß auch diese Frage in den Friedensverhandlungen beachtet werden muß. Ich würde mir wünschen, daß dies auch in der Zukunft der Fall sein könnte. Ich würde mir wünschen, daß dies auch in der Zukunft der Fall sein könnte.“

„Über die künftige Gestaltung des Westpostvereins läßt sich heute noch gar nichts sagen. Es ist natürlich nicht unmöglich, daß auch diese Frage in den Friedensverhandlungen beachtet werden wird. Ich würde mir wünschen, daß dies auch in der Zukunft der Fall sein könnte.“

„Zweitens“, fuhr ich fort, „beorganisations innerhalb des gesamten deutschen Postbetriebs in Aussicht genommen? Ich würde mir wünschen, daß dies auch in der Zukunft der Fall sein könnte.“

„Zweitens“, fuhr ich fort, „beorganisations innerhalb des gesamten deutschen Postbetriebs in Aussicht genommen? Ich würde mir wünschen, daß dies auch in der Zukunft der Fall sein könnte.“

## Die Friedensfindung des Papstes.

Die Friedensfindung des Papstes wird auch jetzt, wo sie im Vordergrund steht, von der alldeutschen und konservativen Presse, in teilweise sehr scharfer Form kritisiert und die Bewegungen des Papstes werden mit einer energiegelben Handbewegung zurückgewiesen. Der Vorkämpfer der „Deutschen Tageszeitung“ beispielsweise schreibt: „Wir vermögen in der Durchführung eines solchen Programms nur das Ende des mitteleuropäischen Verbundes und den Ruin in jeder Beziehung des Deutschen Reiches zu erblicken.“ Dieser Vorkämpfer scheint sich indessen nicht die Nähe genommen zu haben, den Text der Rundgebung — um eine „Note“ handelt es sich, dem diplomatischen Sprachgebrauch zufolge, nicht — noch einmal zu prüfen, denn er sagt auch: „Die kritischen Gebietsfragen, unter denen Elb-Fluß-Brücken erwähnt wird, hofft die Note, würden in verständlichem Geiste geprüft werden.“ Wie jeder sich überzeugen kann, ist in dem päpstlichen Dokument Elb-Fluß-Brücken nicht besonders erwähnt, ebenso wenig wie Trient und Triest, und der Papst spricht nur im allgemeinen die Hoffnung aus, die zwischen Italien und Österreich, Deutschland und Frankreich bestehenden „kritischen territorialen Fragen“ möchten in verständlicher Stimmung geklärt werden. Er fügt hinzu, es möchte dabei „den Bestrebungen der Völker nach Maßgabe des Gerechten und Möglichen“ Rechnung getragen werden. Im Originaltext steht das Wort „aspirations“, das allerdings etwas bestimmter und deutlicher ist, als das deutsche Wort „Bestrebungen“, aber die ganze Fassung des Satzes ist so gehalten, daß sie nach allen Seiten hin Wege zu Möglichkeiten offen läßt.

Es scheint uns aber überaus sehr falsch, sich in eine Erörterung der Einzelheiten zu vertiefen. Die zunächst entscheidende Frage ist, wie man sich zu dem stellen will, was der Papst den „Gebundenen“ seiner Bewegung nennt. Dieser Grundgedanke geht dahin, daß an die Stelle der materiellen Kraft der Waffen die moralische Kraft des Reiches treten solle und daß ein Einvernehmen über eine gegenseitige und gegenseitige Abkündigung und über die Einführung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit der päpstlichen Rundgebung ohne Einschränkung zu glauben, daß der Papst das Ziel, das erreicht werden muß, in ausgereicherter Weise vorgezeichnet hat. Was er als mögliche Friedensbedingungen bezeichnet, die den Weg zu diesem Ziele erschließen sollen, sind Vorschläge und Ideen, die natürlich von den verschiedenen Seiten verschiedenartig angesehen werden, die aber erst in einer weiteren Aussprache nützlich besprochen werden könnten. Die Rundgebung des Papstes einfach abzuweisen zu beantworten, scheint uns, sobald man den „Grundgedanken“ anerkennt, sehr verfehlt. Nicht nur der Wunsch, dem fürstlichen

lischen Kriege ein Ende zu machen, sondern auch die politische Klugheit legen es nahe, die Rundgebung in dem Sinne der Friedensliebe und der höheren Vernunft zu beantworten, in dem sie beschlossen und verfaßt worden ist.

## Neue U-Boot-Erfolge.

Amst. Berlin, 17. August. (T. U.)

Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 5 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischerfahrzeug. Darunter ein unbekannter, bewaffneter englischer Dampfer von mindestens 5500 Tonnen, der englische Dampfer „Tallman“ und der englische Segler „Alchone“, beide mit Kohlenladung, ein unbekannter, bewaffneter französischer Dampfer und das französische Fischerfahrzeug „Renée Marthe“. Ein unbekannter englischer tiefgeladener Dampfer wurde aus Gefangenschaft herangeschaffen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Neue Ernennungen englischer Arbeiterführer zu Ministern.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Die Reuters Bureau aus London meldet, wurden folgende Ernennungen von Ministern bekanntgegeben: John Hodge zum Arbeitsminister, George Roberts zum Arbeitsminister, A. G. Seddes zum Minister für die Zivilienpflicht, Georg Wardle zum Parlamentssekretär für das Handelsamt. Hodge verläßt das Arbeitsministerium, um Arbeitsminister an Stelle von Barnes zu werden, der sein letztes Amt verläßt hat. Seddes ist der unparteilichste unter den Arbeiterführern und Befürworter der Solidarität zwischen Arbeiter und Arbeitgebern, besonders in der Frage des Hochschulwesens, in der er durchsah wie die Unionisten denkt. Als Parlamentsminister wird er sich mit den Übergangsfragen zu beschäftigen haben. Roberts ist Gewerkschaftsführer und ebenfalls Arbeiterminister. Seddes' Ernennung wurde bereits bekanntgegeben. Die Ernennung eines weiteren Führers der Gewerkschaftsbewegung, Georg Wardle, zum parlamentarischen Sekretär des Handelsamtes beweist, wie notwendig die Arbeiterpartei Wardle George ist. Die Berufung Wardles ist vor der Zustimmung über die Einkommensteuer, die am Dienstag stattfinden, von allgemeiner Bedeutung.

Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Herr v. Müller, hat, nach dem Bericht, morgen abend nach Wien zu gehen und von dort nach Wien zu reisen. Wie wir hören, hat er die Reise zunächst beschlossen.